

Essen, 13. September 2018

„100 jahre bauhaus im westen“

Ein Überblick

Hintergrund

2019 jährt sich zum 100. Mal die Gründung der Bauhaus-Reformschule, der wohl berühmtesten Kulturinstitution Deutschlands. Der unmittelbare Anlass steht im Osten: In Weimar wurde die Schule gegründet, nach Dessau musste sie ziehen, um sich voll zu entfalten, in Berlin versuchte sie schließlich vergeblich weiterzubestehen. Die Nazis machten eine Vision des Gestaltens und Zusammenlebens zunichte, die auf Rationalität und Internationalität setzte und versuchte, den ästhetischen und sozialpolitischen Ansprüchen der Zeit nicht nur gerecht zu werden, sondern sie in ein harmonisches, wenn nicht sogar heiteres Verhältnis zueinander zu bringen.

Nordrhein-Westfalen, das bevölkerungsreichste Flächenland, beteiligt sich unter der Schirmherrschaft der Ministerin für Kultur und Wissenschaft Isabel Pfeiffer-Poensgen mit nahezu vierzig Projekten am bundesweiten Jubiläum. Das Ministerium und die beiden Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen-Lippe haben zu einer Kooperation gefunden, die es in dieser Größenordnung und Reichweite bislang noch nicht zu einem kulturellen Ereignis gegeben hat.

NRW ist Bauhaus-Land

„Bauhaus“ – das war nicht nur Weimar, Dessau, Berlin. Auch im Rheinland und in Westfalen sind bedeutende Zeugnisse der „berühmtesten Reformschule“ zu finden.

Mit Haus Lange, Haus Esters und dem Verseidag-Gebäude stehen drei von neun Bauten, die Mies van der Rohe in Europa realisieren konnte, in Krefeld. In der Seidenstadt am Niederrhein entstand ein Netzwerk der Avantgarde, das bis weit in die Nachkriegszeit Bestand hat. Hier wirken u.a. Johannes Itten, Lilly Reich und Georg Muche.

In Burbach im Siegerland steht das Landhaus Ilse, ein zeitgenössischer Nachbau des „Hauses am Horn“, Musterhaus der ersten Bauhaus-Ausstellung in Weimar von 1923, im westfälischen Steinfurt befindet sich mit dem HeinrichNeuyBauhausMuseum das einzige Bauhaus-Museum im Westen.

Impulse

Aus dem Rheinland und aus Westfalen kamen zahlreiche entscheidende Impulse und Einflüsse.

Bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts waren vor allem im Rheinland Künstler wie Heinrich Campendonk, Heinrich Nauen oder Johann Thorn Prikker ihrer Zeit voraus. Mit dem Jungen Rheinland entstand 1919 ein auch politisch engagierter Künstlerbund.

In Hagen stellte der mit Karl Ernst Osthaus befreundete Walter Gropius bereits 1911 die Foto-Ausstellung „Vorbildliche Industriebauten“, für das 1909 gegründete "Deutsche Museum für Kunst in Handel und Gewerbe", Vorläufer des Osthaus Museums, zusammen.

Neues Bauen

Großen Einfluss hatte das Bauhaus auf die moderne Architektur: Zahlreiche Bauten in NRW atmen noch heute den Geist des Bauhauses. Zeugnisse des Neuen Bauens sind das UNESCO-Welterbe Zollverein in Essen der Architekten Fritz Schupp und Martin Kremmer, die Weiße Stadt in Köln von Wilhelm Riphahn und Caspar Maria Grod, die Tonhalle Düsseldorf von Wilhelm Kreis oder auch die Villa Plange in Soest von Bruno Paul.

100 jahre bauhaus im westen

...erzählt mit über 40 Ausstellungen und Projekten die facettenreiche Geschichte des Bauhauses in NRW. In sechs Themenclustern lässt sich das reiche Erbe des Bauhauses entdecken, werden Wechselwirkungen, Einflüsse und Auswirkungen untersucht.

6 + 1 Themen

Politik und Gesellschaft

Die Wanderausstellung „Weimar im Westen: Republik der Gegensätze“ ist eine Kooperation zwischen dem LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte in Münster, dem LWL-Medienzentrum und dem LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte in Bonn und thematisiert die Widersprüchlichkeit der Weimarer Republik: Einerseits zeichnete sie sich durch politische und soziale Aufbrüche in die Moderne aus, gleichzeitig war sie – besonders in ihrer Endphase – geprägt von Krisen und Gewalt. Die multimediale wird am 16. Januar 2019 im Düsseldorfer Landtag eröffnet und wird bis Ende 2019 an insgesamt sieben Orten in Nordrhein-Westfalen zu sehen sein.

Drei Projekte widmen sich besonders der Geschichte der Frauen und der Emanzipationsbewegungen: Das Frauenmuseum in Bonn, das LVR-Freilichtmuseum Lindlar und das Online-Projekt Frauen.ruhr.Geschichte.de

Architektur und Städtebau

Mit dem Projekt „DENK MAL Bauhaus!“ präsentiert die Architektenkammer NRW bedeutende Bauten des Neuen Bauens in einer Wanderausstellung und in einem Online-Portal. Das Osthaus Museum in Hagen zeigt im Jubiläumsjahr mehrere Ausstellungen, darunter – und in Kooperation mit dem Baukunstarchiv NRW/TU Dortmund – die Rekonstruktion der bereits genannten Wanderausstellung „Vorbildliche Industriebauten“.

Bereits ab dem 13. September 2018 widmet die Alte Synagoge Essen zwei jüdischen Architekten der Moderne eine Ausstellung: „Josef Rings und Erich Mendelsohn: Neues Bauen in Deutschland und Erez Israel“. Die Ausstellung „Sakrale Moderne“ präsentiert am

presseinformation

authentischen Ort ihres bedeutendsten Gesamtkunstwerkes, der Kirche St. Fronleichnam in Aachen, die Aachener Kunstgewerbeschule, die unter der Leitung von Rudolf Schwarz zwischen 1927 und 1934 insbesondere auf dem Gebiet der sakralen Kunst und Architektur herausragende Werke hervorbrachte.

Design und Gestaltung

Im Peter-Behrens-Bau des LVR-Industriemuseums wird ab Mai 2019 in Kooperation mit dem Deutschen-Kunststoff-Museums-Verein e.V. Düsseldorf eine Schau zum neu aufkommenden Industriedesign gezeigt: Neben der Avantgarde des Bauhauses setzte sich in den 1920er Jahren insgesamt eine moderne Formensprache in der Produktgestaltung von Konsum- und Investitionsgütern durch.

Das Museum für Angewandte Kunst in Köln präsentiert mit Margarete Heymann-Loebenstein und Marianne Ahlfeld-Heymann „Zwei Kölnerinnen am Bauhaus“.

„Mythos Neue Frau. Mode zwischen Kaiserreich, Weltkrieg und Republik“ im LVR-Industriemuseum Tuchfabrik Müller in Euskirchen und anschließend im LWL-Industriemuseum TextilWerk Bocholt untersucht die Zusammenhänge von Mode, Design und Rollenbildern nach dem Ersten Weltkrieg.

Fotografie und Medien

Die moderne Massendemokratie der Weimarer Republik ist ohne neue Aufnahmetechniken, Stile, Formate und Wahrnehmungserfahrungen nicht denkbar. Gleich mehrere Ausstellungen beleuchten das „Zeitalter der Medien“: Ab Dezember 2019 widmet sich das NRW-Forum Düsseldorf dem „Neuen Sehen“ und den Zusammenhängen von Bauhaus und Gegenwartskunst, die Bundeskunsthalle Bonn dem „Kino in der Weimarer Republik“.

Die Ausstellung „Fotografie in der Weimarer Republik“ im LVR-LandesMuseum Bonn Ausstellung nähert sich der fotografisch überaus vielfältigen Epoche in Form von zwölf Werkgruppen, die kennzeichnende Begriffe der Zeit illustrieren.

Die Wanderausstellung „Neues Sehen – Neue Sachlichkeit“ des LWL-Museumsamtes zeigt, wie die Fotografie Teil der Kunst der Moderne wurde und Impulse aus Westfalen-Lippe erhielt.

Künstlerinnen und Künstler

Heinrich Campendonk, Heinrich Nauen oder Johann Thorn Prikker im Clemens Sels Museum Neuss, Oskar Schlemmer im Lehmbruck Museum Duisburg, Anni Albers in der Tate Modern London, Bauhaus-Künstler und Künstlerinnen aus der Sammlung des Osthaus Museums Hagen: Große Namen lassen sich neu, wieder oder einmal ganz anders entdecken.

Bereits ab 9. November 2018 zeigt das LWL-Museum für Kunst und Kultur in Münster „Bauhaus und Amerika“: Die Ausstellung richtet den Blick auf Experimente in Licht und Bewegung und widmet sich den wechselseitigen Beziehungen der Bauhäusler mit Künstlern wie beispielsweise John Cage, Merce Cunningham, Harry Callahan oder Robert Rauschenberg, sei es durch Lehre und Kollegenschaft oder durch freundschaftlichen, künstlerischen Austausch. Ausgehend vom Bauhaus als interdisziplinären Laboratorium für Licht- und Bewegungsexperimente werden erstmals die Auseinandersetzungen auf diesem Feld untersucht. Von Licht- und kinetischer Kunst über den Experimentalfilm bis hin zu Tanz- und Performancekunst zeigt die epochenübergreifende Ausstellung diesen Einfluss. Bereits in den 1950er Jahren wirkten die Ideen von Amerika auf Europa zurück und finden noch heute in der zeitgenössischen Kunst ihren Widerhall. Die Ausstellung konzentriert sich deshalb nicht nur auf Positionen des Bauhauses und seiner amerikanischen Nachfolgeinstitutionen, sondern schlägt den Bogen bis in die Gegenwart.

Die Kunstmuseen Krefeld regen in Haus Lange und Haus Esters mit „Anders wohnen“ zum Nachdenken über Formen des Wohnens und Zusammenlebens nach. Im Kaiser Wilhelm Museum wird mit „Folklore und Avantgarde“ in einer weiteren Ausstellung der Verbindung der internationalen Avantgarde mit volkstümlichen, handwerklichen Traditionen nachgespürt.

Tanz und Theater

Wichtige zeitgenössische Protagonisten aus der Darstellenden und der Bildenden Kunst in Nordrhein-Westfalen, darunter das Folkwang Museum und PACT Zollverein in Essen, die Kunstsammlung NRW und das Tanzhaus NRW in Düsseldorf, stellen zum Abschluss des Jubiläums "100 Jahre Bauhaus im Westen" den Tanz und die Performance ins Zentrum.

Internationale Partnerschaften, Performances und Diskursprogramme kreisen um das Thema Körper und befragen die Zukunft der Transdisziplinarität. Sie stellen Konstellationen her, welche im Rahmen des Internationalen Tanzfestes NRW 2019 die Gedanken der Bauhaus-Bewegung in eine unbekanntere Zukunft fortdenken.

Das Theater der Klänge hat in seinem Repertoire mehrere (Tanz-)Aufführungen zum Thema Bauhaus wie das „Mechanische Ballett“ und das „Triadische Ballett“ (beide aus dem Jahr 1923). Weiterhin ist ein Theaterstück mit dem Titel „Der Silberprinz – 9 Blicke auf Walter Gropius und das Bauhaus“ aufführbar. Im Januar 2019 findet im Düsseldorfer FFT die Premiere des „Lackballetts“ statt, welches ebenfalls auf Entwürfen von Oskar Schlemmer zu seinem letzten in Wuppertal realisierten Ballett basiert.

Mies in Krefeld

„So viel Bauhaus auf einem Fleck und alles brauchbare Leute!“ schieb Oskar Schlemmer und meint Krefeld. Das von der Kulturstiftung des Bundes geförderte Projekt map 2019 präsentiert die Verbindung von Bauhaus und Krefeld an einem für das Jubiläum geschaffenen Ort: Der „Pavillon“ des Düsseldorfer Künstlers Thomas Schütte ist eine begehbare Skulptur in der Nähe von Haus Lange und Haus Esters, die Mies wie die Verseydag-Fabrik in Krefeld konzipierte.

Auftakt-Symposion

Den programmatischen Auftakt des NRW-Verbunds bildet am 13. und 14. September 2018 das Symposion „Die Welt neu denken“ im UNESCO-Welterbe Zollverein in Essen. Es befasst sich sowohl mit dem Neuen Bauen und Gestalten in Rheinland und Westfalen als auch mit den Wurzeln, Zielmarken und Bewährungsfeldern einer neuen demokratischen Verfassung. Damit verortet es die Ideen des Bauhauses und seine Utopien zum neuen Menschen, zur neuen Stadt und zur neuen Welt in der Zeit, die das Bauhaus neugestalten wollte. Gleichzeitig richtet es den Blick auf die Nachwirkungen und die heutige Aktualität der damaligen Entwicklungen.

presseinformation

Zum Abschluss

Am Ende des Jubiläumszeitraums von „100 jahre bauhaus im westen“ lädt das LWL-Industriemuseum TextilWerk Bocholt im Frühjahr 2020 zum Bildungskonvent ein. Hier präsentieren sich pädagogische Initiativen von Schule bis Universität, die sich während des Jubiläums den vielen Ideen von Bauhaus gewidmet haben.

Weitere Infos unter www.bauhaus100-im-westen.de

Pressekontakt:

Hermann Lamberty
Pressesprecher Ministerium für Kultur und Wissenschaft
Tel: 0211 896 – 4790

Birgit Ströter
LVR-Fachbereich Kommunikation
Tel: 0221 809 – 77 11

Frank Tafertshofer
LWL-Press- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel 0251 591-235